

Zweibrücker Rundschau

— ANZEIGE — — ANZEIGE —

Michael DÖRR
INNOVATIVE HAUSTECHNIK

- Erdwärme
- Heizung/Sanitär
- Brennstoffzellen
- Kundendienst

Oselbachstraße 46a · 66482 Zweibrücken
Tel. 06332 471600 · www.heizung-doerr.de

STADTNACHRICHTEN

Stadt sucht Königin mit selbstbewusstem Auftreten

Die Amtszeit von Rosenkönigin Dina Beckmann endet im Laufe des Jahres. Die Mitglieder des Arbeitskreises Rosenkönigin, die Stadt, der Verkehrsverein, der Gemeinsamer Handel und die Oskar-Scheerer-Stiftung suchen deshalb frühzeitig eine Nachfolgerin. Die Bewerberinnen sollten mindestens 18 Jahre alt sein und einen Führerschein haben. Durch selbstbewusstes Auftreten sollten sie in der Lage sein, die Rosenstadt Zweibrücken bei regionalen und überregionalen Einsätzen sowie bei Rundfunk- und Fernsehterminen zu repräsentieren. Interessentinnen für das Amt der Rosenkönigin senden ihre Bewerbung bis zum 15. Mai an das Kultur- und Verkehrsamt, Maxstraße 1. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 06332/871-472. |rhp/sig

Zwei Einbrüche: Ins Harzbornhaus und in eine Firma auf dem Flugplatz

Am Montag bemerkte der Pächter der Gaststätte Harzbornhaus in der Gersbergerhofstraße in Zweibrücken, dass die Tür zum Gastraum aufgebrochen worden war. Nach Angaben der Polizei reparierte er die Tür. Zwei Tage später fiel ihm auf, dass aus zwei Kuverts und einem Glas insgesamt 210 Euro Bargeld fehlten. Am Donnerstag entdeckte der Pächter dann zufällig ein beschädigtes Dachfenster, durch das der oder die Täter ins Naturfreundehaus eingedrungen waren. Nun verständigte er die Polizei. Die Täter verursachten durch den Einbruch einen Schaden von etwa 800 Euro an Tür und Dachfenster. Hinweise auf die Täter liegen bislang nicht vor. Zeugen werden gebeten, sich mit der Zweibrücker Polizei unter der Telefonnummer 06332/9760 oder per E-Mail pizweibruecken@polizei.rlp.de in Verbindung zu setzen. Das gleiche gilt für Hinweise zu einem Einbruch in der Nacht zum Donnerstag, als bislang unbekannt Täter ein Fenster einer Firma in der Münchener Straße auf dem Flugplatzgelände aufhebelten. Sie erlangten so Zutritt zu den Büroräumen, wo sie alle Schränke und Schubladen nach Wertsachen durchwühlten. Nach bisherigem Ermittlungsstand wurde jedoch nur Bargeld in noch unbekannter Höhe entwendet, so die Polizei. |ts

Vermehrte Anrufe von angeblichen Polizeibeamten

Am Donnerstag wurden laut Polizei wieder viele Bürger aus Zweibrücken und Umgebung von angeblichen Polizeibeamten angerufen. Mit verschiedenen erfundenen Geschichten sei versucht worden, von den Angerufenen Informationen zu ihrem verfügbaren Vermögen und ihrem Bargeld zu bekommen. Soweit bislang bekannt, sei es aber zu keinen Vermögensschäden gekommen. Die Polizei appelliert: „Sollten sich (angebliche) Polizeibeamte persönlich oder telefonisch melden, lassen Sie niemanden in die Wohnung und beenden Sie das Telefongespräch möglichst rasch. Rufen Sie umgehend bei der nächsten Polizeidienststelle an. Nur so können Sie sich über die Echtheit des Anrufers vergewissern.“ |ts/rhp

Förderbescheide für Digitale Stadt: Zweibrücken erhält gut 60 000 Euro

Innenminister Roger Lewentz hat den Oberbürgermeistern der Städte Zweibrücken, Speyer und Andernach sowie dem Bürgermeister von Würth Förderbescheide des Interkommunalen Netzwerkes Digitale Stadt überreicht. Gefördert werden die vier Städte mit jeweils 60 750 Euro. Begleitet wird das Netzwerk von der Stadt Kaiserslautern. Die vier Städte werden kooperieren, so Lewentz. Das Netzwerk soll in den kommenden Jahren wachsen. Weitere Städte sollen ihm beitreten. Ab 2020 sollen sich dann alle rheinland-pfälzischen Städte dem Netzwerk anschließen, so der Innenminister. |rhp/sig

ACHTUNG, RADAR

Die Polizei hat heute und morgen keine Kontrollen in unserem Verbreitungsgebiet angekündigt.

SO ERREICHEN SIE UNS

ZWEIBRÜCKER RUNDSCHAU
Verlag und Geschäftsstelle:
Rosengartenstr. 1 - 3
66482 Zweibrücken
Telefon: 06332 9221-0
Fax: 06332 9221-23
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

Abonnement-Service
Telefon: 06332 209980
Fax: 06332 209982
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 06332 2090031
Fax: 06332 2090032
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen
Telefon: 06332 2090-033
Fax: 06332 2090-034
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

Lokalredaktion
Telefon: 06332 9221-40
Fax: 06332 9221-49
E-Mail: redzwe@rheinpfalz.de

Das große RHEINPFALZ-Osterrätsel: Wer hat welches Ei bemalt?

20 Eier, 20 Köpfe – Liebe Leser, finden Sie heraus, welches Ei zu welchem Kopf gehört



Welcher Kopf steckt hinter welchem Ei?

Beim RHEINPFALZ-Osterrätsel mitmachen und einen Reisegutschein im Wert von 200 Euro gewinnen

Unsere Leser dürfen zu Ostern wieder raten: Wer hat welches Ei bemalt? Unten sehen Sie 20 Personen aus Stadt, Land, Sport, Wirtschaft und Kultur, oben die Eier, die diese Personen gestaltet haben. Ordnen Sie jeder Person ein Ei zu. Wer alles richtig hat, dem winkt ein Preis.

tereier freie Hand. Sie durften sie mit Pinsel, Filz- oder Holzstift oder aber mit Wasserfarbe bearbeiten; sie durften sie färben, bekleben, was reinritzen oder auf einen Sockel stellen. Die einzige Vorgabe: Das Motiv sollte etwas mit ihrer Person zu tun haben. Das muss nicht mit dem jeweiligen Beruf zusammenhängen, sondern kann auch ein Hobby oder Ehrenamt betreffen.

Das Mitmachen am RHEINPFALZ-Osterrätsel lohnt sich: Wer die meisten Eier richtig zuordnet, dem winkt als Hauptpreis ein vom Reisebüro Frank Schmid gestifteter Reisegutschein im Wert von 200 Euro. Außerdem gibt es drei „Uffbasse“-Badetücher zu gewinnen.

Notieren Sie die Namen der Maler und die zugehörige Eier-Nummer. Aufgelöst wird unser Osterrätsel am

nächsten Samstag. Der Einsendeschluss ist am Freitag, 26. April, um 12 Uhr. |hlp/Fotos: Laborenz

MITMACHEN

Schicken Sie Ihre Lösung per Post, Fax oder E-Mail an folgende Adresse: RHEINPFALZ-Redaktion, Ostereierrätsel, Rosengartenstraße 1-3, 66482 Zweibrücken, Fax 06332/922149; E-Mail: redzwe@rheinpfalz.de

— ANZEIGE —

Spenglerei + Photovoltaikanlagen

GRUNDER GMBH
DACHDECKEREI

Wir helfen Ihnen – schnell, sauber und fair

Fabrikstraße 13 · 66917 Wallhalben
Tel. 0 63 75/ 268
info@dachdeckerei-grunder.de



Zweibrücker Rundschau

STADTNACHRICHTEN

23-Jähriger soll seinen Vater getötet haben



Der 51-Jährige wurde vermutlich mit einem Stich in den Hals getötet. FOTO: DPA

Ein 23 Jahre alter Zweibrücker steht im Verdacht, in der Nacht zum Freitag seinen Vater getötet zu haben. Das teilten Polizei und Staatsanwaltschaft mit. Nach einem Zeugenhinweis haben Polizeibeamte den 51-Jährigen tot in der gemeinsamen Wohnung in der Stadt gefunden. Nach derzeitigem Ermittlungsstand wurde der 51-Jährige durch einen Messerstich in den Hals tödlich verletzt. Die Leiche wird obduziert. Das Ergebnis wird Ende nächster Woche erwartet. Die Ermittler erhoffen sich durch weitere Erkenntnisse zum Tathergang. Der 23-Jährige wurde noch in der Nacht festgenommen und wurde am Freitag einem Ermittlungsrichter vorgeführt. Dieser erließ einen Haftbefehl wegen Totschlags. Der Beschuldigte habe keine Angaben zum Tatgeschehen gemacht, hieß es in einer Mitteilung vom Nachmittag. Die Staatsanwaltschaft war gestern für Nachfragen der RHEINPFALZ nicht mehr zu erreichen. Unter anderem wollten wir wissen: War bei der Tat Alkohol im Spiel? Wo im Stadtgebiet fand die Tat statt? Wie wurde die Polizei auf die Tat aufmerksam? Wann genau wurde der 51-Jährige getötet? |hhr

VON ZWEIBRÜCKEN HINAUS IN DIE WELT

Für die Juristerei ins Saarland

Nach ihrem Abitur an der Zweibrücker Ignaz-Roth-Schule will **Elena Schneider** Jura studieren. „In Saarbrücken“, sagt die 19-Jährige. Bevorzugt wolle sie Staatsanwältin werden. Sollte das nicht klappen, könne sie sich auch eine Laufbahn als Rechtsanwältin vorstellen. Mit der Juristerei liebäugelt die Abiturientin schon lange. Für einen entsprechenden Beruf sieht sie sich gut gerüstet. „Ich nehme andere gerne in Schutz, verteidige sie, und ich habe gerne recht“, sagt sie. Natürlich habe sie auch pseudo-dokumentarische Gerichtsschows wie „Barbara Salesch“ angeschaut. Mit 40 Jahren wolle sie Kinder, einen Mann und einen Hund haben. „Und gut im Job sein!“ |bun



„Ich habe gern recht“, sagt Elena Schneider. FOTO: STEINMETZ

ACHTUNG, RADAR

Die Polizei blitzt heute auf der A 8 bei Zweibrücken. Für Sonntag sind keine Geschwindigkeitskontrollen im Verbreitungsgebiet der Zweibrücker Rundschau angekündigt.

SO ERREICHEN SIE UNS

ZWEIBRÜCKER RUNDSCHAU
Verlag und Geschäftsstelle:
Rosengartenstr. 1 - 3
66482 Zweibrücken
Telefon: 06332 9221-0
Fax: 06332 9221-23
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

Abonnement-Service
Telefon: 06332 209980
Fax: 06332 209982
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 06332 2090031
Fax: 06332 2090032
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen
Telefon: 06332 2090-033
Fax: 06332 2090-034
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

Lokalredaktion
Telefon: 06332 9221-40
Fax: 06332 9221-49
E-Mail: redzwe@rheinpfalz.de



So sieht es derzeit auf dem Minigolfplatz an der Schließ aus. Laut Stadtverwaltung müssen die Bahnen erneuert werden. FOTO: MOSCHEL

Wosnitza: „Platz nicht turnierfähig“

Ab Mittwoch können sich Minigolfers an der Schließ wieder austoben. Aber die Anlage muss dringend saniert werden. Ob das passiert oder der Platz am Ende der Saison für immer geschlossen wird, ist noch nicht klar.

VON PAUL H. KREINER

Die Gesellschaft für Wohnen und Bauen (Gewobau) ist Eigentümerin des Platzes. Ende des Jahres wird ein neuer Aufsichtsrat gewählt. Dieser wird laut Gewobau-Geschäftsführer Rolf Holzmann entscheiden, ob der Platz 2020 noch einmal aus dem Winterschlaf erwacht, ob die Anlage saniert oder der Platz geschlossen wird.

Letztgenannte Möglichkeit schließt der Zweibrücker Oberbürgermeister Marold Wosnitza aus. Wie im Wahlkampf angekündigt, will er sich für den Erhalt der Anlage stark machen. Dennoch müsse man abwarten, wer künftig den neuen Gewobau-Aufsichtsrat bildet. „Die Bürger hängen an dem Platz“, sagt Wosnitza. Im jetzigen Zustand könne man den Platz nicht belassen. „So

wie er jetzt ist, ist der Platz nicht turnierfähig.“ Der OB schätzt, dass eine Sanierung mindestens 100 000 Euro kosten wird. Mit Blick auf die möglichen Kosten hält es Wosnitza für einen Vorteil, dass die Anlage im Eigentum der Gewobau ist. Grund: Die städtische Tochter kann selbst entscheiden, ob sie investiert, ohne dabei den erhobenen Zeigefinger der Kommunalaufsicht fürchten zu müssen.

Die Gewobau hat vergangenes Jahr an 172 Öffnungstagen des Minigolfplatzes 7403 Euro eingenommen. Die Einnahmen seien im Vergleich zu den Vorjahren gesunken (2016: 7300; 2015: rund 10 000 Euro). Sind die sinkenden Umsatzzahlen Ausdruck für das geringe Interesse der Bevölkerung am Minigolfplatz oder ist die Anlage so sanierungsbedürftig, dass die Leute nicht dort spielen

wollen? Wie berichtet, wollte die Gewobau den Platz schließen und anders nutzen. Im Gespräch für das 2000 Quadratmeter große Gelände waren weitere Ferienhäuser, nach dem Vorbild alter Schleusenwärterhaus. Die Ankündigung, den Platz zu schließen, wurde von Bürgern, Stadtträten und dem OB kritisiert. Auch im laufenden Kommunalwahlkampf wird der Minigolfplatz zum Thema. Viele wollen das „Kleinod der Stadt“ (Kurt Dettweiler), das „Ende der Achse Stadt am Wasser“ (Bernhard Schneider) wieder aufwerten.

Die Treibboote und die Tretfahrzeuge, die bis vor einigen Jahren am Minigolfplatz verliehen wurden, sind laut Stadtsprecher Heinz Braun in der Stadt deponiert. Der Betreiber verleihe keine Boote mehr, da der Steg zum Schwarzbach veraltet sei und saniert werden müsse.

Bahnhaltepunkt soll Elterntaxis ersetzen

Grünen wollen auch Radwege besser vernetzen

VON PAUL H. KREINER

Ein grünes Stadtbild. Das ist eines der Hauptanliegen von Bündnis 90/Die Grünen für die anstehende Kommunalwahl. Sie stellen 40 Kandidaten und wollen drittstärkste Partei im Stadtrat werden. Zudem setzen sie sich für den Bahnhaltepunkt am Rosengarten sowie für den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ein.

„Wir bekommen den Bahnhaltepunkt zu einem sehr günstigen Preis“, sagt Norbert Pohlmann, Vorsitzender der Grünen-Stadtratsfraktion. Der Haltepunkt ist laut Pohlmann ein „prima Ausgangspunkt für Wanderungen“. Zudem sei es für Touristen von Vorteil, da der Stopp den Bereich um den Freizeitpark an der Schließ abdecke und es von dort nicht weit in die Fasanerie sei. Aber auch im Alltag ist er laut Pohlmann vor allem für die Schüler des Hofenfelds-Gymnasiums und der Mannlich-Realschule wichtig: „Wie viele Schüler werden morgens mit dem Auto in die Schule gebracht“, findet Pohlmann und sieht im Haltepunkt eine Abkehr von den Elterntaxis.

Eine weitere Möglichkeit, den Autoverkehr in der Stadt zu verringern, ist laut Pohlmann, Radwege durchgängiger und vernetzter zu gestalten.

Wichtig für ein ökologisches Image der Stadt ist laut Barbara Daner-Schmidt, die Listenplatz zwei einnimmt, das sprichwörtliche Grünermachen der Stadt. Damit

meint sie beispielsweise, dass es keine Neubaugebiete auf der grünen Wiese geben soll, sondern stattdessen Baulücken geschlossen werden und bereits vorhandene Gebäude saniert werden. Zudem soll es laut Schmidt verbindliche Vorgaben geben, wie in Neubaugebieten Vorgärten gestaltet werden dürfen. Vor allem die Steingärten seien dabei zu regulieren.

Die Grünen wollen sich auch für eine bessere Ausstattung der Schulen und Kindergärten einsetzen. Laut Pohlmann kann man damit ei-

— ANZEIGE —



ne bessere Bildung und weiter einen nachhaltigen Einstieg in die Wirtschaftsförderung erreichen. Zudem müssen laut den Grünen die Ganztags- und Inklusionsangebote in den städtischen Schulen weiter ausgebaut werden.

In der Innenstadt wollen sich die Grünen zudem noch für den Wochenmarkt einsetzen. Weiter wollen sie „erreichen, dass mehr Studierende in die Innenstadt kommen“, so Pohlmann. Eine weitere Idee der Grünen ist, dass Leute mit schmalem Geldbeutel etwa das Schwimmbad, die Bücherei und den Rosengarten vergünstigt nutzen können.

Drei Einsender haben alles richtig

Ostereierrätsel: Heute lösen wir es auf

VOM THOMAS BRUNNER UND PAUL H. KREINER

Das alljährliche Osterrätsel hat auch in diesem Jahr wieder viele Rätselfreunde auf die Probe gestellt. 135 Einsendungen sind in unsere Redaktion geflattert – 18 mehr als im vergangenen Jahr. Drei RHEINPFALZ-Leser, elf weniger als im Vorjahr, haben alle 20 Eier richtig zuordnen können. Die Gewinner der Preise wurden ausgelost.

Die meisten Einsendungen hatten 17 beziehungsweise 18 Eier richtig zuordnen können. Am häufigsten wurden die Motive von Polizeichef Matthias Mahl, Oberbürgermeister Marold Wosnitza, Hochschuldozent Hubert Zitt, Susanne Gauf vom Jazzdance und Nadine Bender vom Tierheim erkannt. Schwieriger fiel es den Lesern, die Kunstwerke von Musikschulchef Walther Theisohn, Kunstlehrerin Iris Seyler und Kulturamtsmitarbeiterin Stephanie Neumüller zu erkennen. Alle drei zeigen künstlerische Motive.

Ein klarer Hinweis gab der Zweibrücker Polizeichef unseren Lesern. In einem Disney-Comic im Hause Mahl klafft ein Loch, denn Matthias Mahl, hat seinen Rätselbeitrag ausgeschnitten und aufs Ei geklebt. „Es ist sozusagen die Gegenseite“ des eigenen Jobs, sagt der oberste hiesige Ordnungshüter. Den auf Diebstahltour befindlichen Panzerknacker wolle sicher niemand in den eigenen vier Wänden haben. Falls doch, sollte man flugs zum Telefon greifen und die 110 eintippen, die Mahl mit aufs Hühnerprodukt gemalt hat. Die raubverhindernde Devise lautet: „Macht dir der Panzerknacker Kummer, wähl' am besten diese Nummer.“ Auf die Frage, ob der Inspektionsleiter ein versierter Eiermaler ist, sagt er klipp und klar. „Nein, nein, nein!“

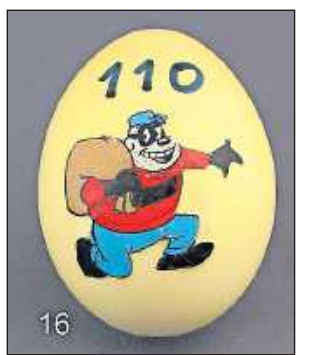
Die Nordsee ist kein ruhiges Meer, die Zweibrücker Lehrerin und Autorin Sarina Wolf weiß das von einigen Aufenthalten dort. Auf Sylt war sie fünfmal, kennt die Leuchttürme, die dort in den Himmel ragen. Der Leuchtturm, den Wolf aufs RHEINPFALZ-Ei gemalt hat, hat kein reales Vorbild, dafür

aber eine Bedeutung, die über das Dingliche hinausgeht. „Ein Leuchtturm ist für andere da, bietet Orientierung“, so Wolf, das übertrage sie gerne auf den zwischenmenschlichen Bereich. Genauso den Fels in der Brandung, sie möge Menschen, die standhaft seien.

AUFLÖSUNG SEITE 2

DIE GEWINNER

1. Platz, 200 Euro Reisegutschein: Sofie Schwenkreis, 2. bis 4. Platz, je ein „Uff-basse“-Badetuch: Wolfram Hermann, Brigitte Hauk und Angela Welte.



Der Polizeichef zeichnete einen Panzerknacker.



Das Leuchtturm-Ei, gemalt von Sarina Wolf.



Matthias Mahl



Sarina Wolf

Kinder pflanzen Eiche

Tag des Baumes – 2018 starben im Forstbezirk Westrich 10 000 Bäume ab

VON MARIO MOSCHEL

Eine Scharlach-Eiche haben zehn Kinder aus deutschen und Familien mit Migrationshintergrund, die sich dienstags im VB-Sportheim treffen, am Donnerstag neben dem Sportheim gepflanzt. Passend zum Tag des Baumes buddelten sie die fünf Meter hohe Eiche aus Nordamerika ein und gossen sie reichlich mit Wasser.

Die Baumpflanzung geht zurück auf eine Idee von Yvonne Weber vom Quartiersmanagement Soziale Stadt. Mit dem Sportverein VB Zweibrücken und dem Beirat für Integration und Migration sowie dem Verein Zukunft zusammen wurde die Idee schließlich umgesetzt. Den Baum besorgte Garten- und Landschaftsbauer Michael Meier für 350 Euro. Mitarbeiter des UBZ bereiteten am Donnerstagmorgen die Grube vor und stellten den Baum schon mal kippsicher hin, sodass die Kinder am Nachmittag zusammen mit Birgit Dawo, der Inklusions- und Integrationsbeauftragten der VB, den Baum nur noch auf den Namen „Tuesday for Future“ taufen mussten.

„Für Kinder, die aus Wüstenregionen stammen, wo nichts wächst, ist es etwas ganz Besonderes, einen Baum zu pflanzen“, sagte Manfred Hilgert vom Verein Zukunft zusammen. Und so waren die Kinder denn auch Feuer und Flamme für die Baumpaule, aber auch die anschließende Dreckweg-Aktion am Hornbach entlang, wo sie Müll aufsammelten.

Laut Forstamt Westrich sind in dessen Betreuungsgebiet alleine im vergangenen Jahr rund 10 000 Bäu-

me erkrankt oder abgestorben. Alleine im Grieswald Thaleischweiler wurde ein kompletter Bestand Fichtenwald vom Borkenkäfer zerstört und dann per Kahlschlag gefällt. „Trocken und warm sind ideale Bedingungen für den Borkenkäfer. 2018 war ein katastrophales Jahr mit großen Ausfällen. Wobei wir in der Südwestpfalz Glück haben, dass wir so viel gut gemischten Wald haben“, sagt der Förster und technische Produktionsleiter des Forstamtes Westrich, Simon Wöllhaf.

Die Scharlach-Eiche kannte er bis-

lang selbst nicht. „Das ist ein Baum aus Nordamerika, also kein heimisches Gewächs“, sagte er nach kurzer Recherche. Das Forstamt sei generell offen für solche Pflanzen, man müsse nur aufpassen, dass sie nicht invasiv würden. Gegen Klimawandel, trockene Sommer und Hitze sowie die daraus resultierenden Schädlingsplagen gebe es keine einzelne Baumsorte als Heilsbringer, so Wöllhaf. „Eine breite Mischung als Risikostreuung ist das Beste“, sagt der Experte. Und da darf es dann auch mal eine Scharlach-Eiche sein.



Die Dienstagsgruppe der VB Zweibrücken, in der sich wöchentlich Kinder mit und ohne Migrationshintergrund treffen, pflanzt eine Scharlach-Eiche am Sportheim und säubert den Weg am Hornbach entlang. FOTO: MOSCHEL

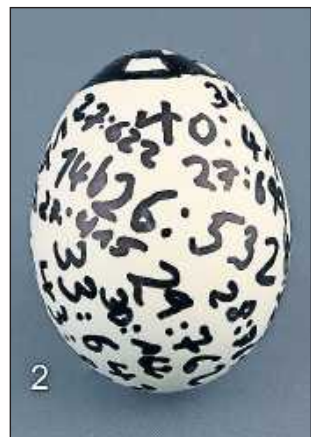
Auflösung Osterrätsel: Wer welche Eier bemalt hat



1 SONJA JOCHHEIM

Erinnerung an den Steinmeier-Besuch

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat im Oktober vergangenen Jahres den Großsteinhauser Dorfladen „Sonjas Lädche“ besucht. Inhaberin Sonja Jochheim hat dieses Ereignis auf ihrem RHEINPFALZ-Rätseli verewigt. „Die Leute aus dem Dorf haben es gleich gewusst“, erzählt sie. Sonja Jochheim hält sich selbst für keine gute Eier-Bemalerin, sie habe sich auf fünf Eiern versucht, bis sie ein anständiges Resultat vorliegen hatte. |bun



2 ANTONIO CIPOLLA

Mit Vollgas zum Kartbahn-Ei

Seit vergangenem Oktober liegt auf dem Flugplatzgelände zumindest ein Hauch von Formel 1 in der Luft. Da hat nämlich die Kartbahn eröffnet, für den Betrieb ist Antonio Cipolla verantwortlich. Was der Kartbahn-Chef auf seinen Rätselbeitrag gemalt hat, sind keine abstrusen Blutdruckwerte, sondern Rundenzeiten. Einen weiteren Hinweis auf den Bemaler liefert die schwarz-weiße Zielflagge an der oberen Eispitze. |bun



3 MAREN MÜLLER

Landgestüt und Stall statt Pferd

„Hei, juchei. Kommt herbei, suchen wir das Osterei.“ Hoffmann von Fallerslebens Aufforderung könnte man abwandeln in „Suchen wir den Eiermaler“. Für das RHEINPFALZ-Osterrätsel hat sich Maren Müller, Geschäftsführerin der Landgestüts GmbH ein naheliegendes Motiv ausgewählt. „Ich habe das Verwaltungsgebäude und einen Stall gemalt“, erzählt sie. Einfach nur ein Ross aufs Ei zu bringen, erschien ihr zu einfach, ergänzte sie. |bun



4 WILLI SCHWARZ

Schnee für „Winter“, blau für „bach“

Um die Ortschaft Winterbach künstlerisch darzustellen, braucht es ein winterliches Symbol und ein kleines Fließgewässer. Ortsbürgermeister Willi Schwarz hat seinen RHEINPFALZ-Rätselbeitrag mit einem nett ausschauenden Schneemann verziert, dazu kommt ein blauer Streifen, der mühelos als Bach identifiziert werden kann. Willi Schwarz hat dafür Acrylfarbe verwendet, die mit einem dünnen Pinsel aufgetragen wurde. |bun



5 JÜRGEN VOGELGESANG

Wenn der Landwirt eine Kuh zeichnet

Landwirt Jürgen Vogelgesang hält auf seinem Hof in Martinshöhe insgesamt 80 Milchkühe. Aber keines der Tiere stand für seinen Rätselbeitrag stundenlang Modell, wie Vogelgesang lachend versichert. Es ist also eine fiktive Muh-Kuh, die er da aufs RHEINPFALZ-Ei gebannt hat. „Ich bin jetzt nicht der Künstler schlechthin“, räumt der Landmann selbstkritisch ein, den Bezug zum Beruf hat er aber trefflich hergestellt. |bun



6 JASMIN GLAHN

Voltigieren mal abstrakt

Jasmin Glahn hätte es den Lesern ganz einfach machen können, indem sie ein Pferd aufs Ei malt. Die Voltigiererin hat sich aber für eine Abstraktion entschieden. „Es ist ein Pferderücken, auf dem ein Sprung ausgeführt wird“, beschreibt sie ihr Motiv. Im Idealfall, sagt sie lachend, ende der Sprung auch wieder auf dem Pferd. Für die Arbeit verwendet hat die Sportlerin einen Wasserfarbkasten, den sie von früher noch hatte. |bun



7 HUBERT ZITT

Star Wars auf dem Ei

Hochschul-Dozent und Star-Trek-Vorlesungs-Macher Hubert Zitt wird mit der Sternwarte auf dem Kreuzberg in Verbindung gebracht. Da diese seit geraumer Zeit als robotischer Sympathieträger R2-D2 bemalt ist, hatte Zitt ein Eier-Motiv schnell bei der Hand. „Das konnte man mir wohl am ehesten zuordnen“, sagt der Wissenschaftler. Zitt hat sein Ei mit einem permanenten Folienschreiber gestaltet, der Haltbarkeit wegen. Nur piepsen kann das Ei nicht. |bun



8 STEPHANIE NEUMÜLLER

Steinmännchen im Kanada-Stil

Seit Mai 2002 gibt es den Deutsch-Kanadischen Club Zweibrücken e.V., dessen Vorsitzende Stephanie Neumüller ist. Gut 15-mal war die Kulturamts-Mitarbeiterin schon im Ahornstaat, auch auf ihr RHEINPFALZ-Rätseli hat sie ein kanadisches Motiv gemalt. Es ist ein Steinmännchen, wie sie von den kanadischen Ureinwohnern gebaut werden. Umrahmt wird es von Musiknoten, die für das am 11. und 12. Mai stattfindende Straßentheater-Spektakel stehen. |bun



9 THOMAS HÖCHST

Skulptur eines motivierten Schülers

Thomas Höchst ist Leiter der Integrierten Gesamtschule in Contwig. Der Pädagoge hat als einziger Osterrätsel-Teilnehmer eine Ei-Skulptur abgeliefert. Was auf den ersten Blick aussieht wie Miss Marple im Teenageralter, entpuppt sich allerdings als Schulkind. Dieses hat – und das soll das „Ei go Schulericon“ verdeutlichen – nur eines im Sinn: schnellstmöglich in die Schule zu kommen, um dort etwas fürs Leben zu lernen. |bun



10 WALTHER THEISOHN

Züge aus der Pfeife für den Osterhasen

Ein Markenzeichen von Walther TheisoHN ist seine Tabakpfeife, der Leiter der städtischen Musikschule verrät: „Eine meiner Leidenschaften.“ Kein Wunder also, dass er auf seinem Rätsel-Ei auch dem Osterhasen ein paar entspannende Züge gönnt. TheisoHN hat sich dazu im Internet eine Vorlage gesucht, gefunden hat er eine von Anfang des vorigen Jahrhunderts. „Ich habe zweimal auf Papier vorgezeichnet, sie ist kleiner, als das Original.“ |bun



12 SUSANNE GAUF

Tanz-Ei Ergebnis von Team-Arbeit

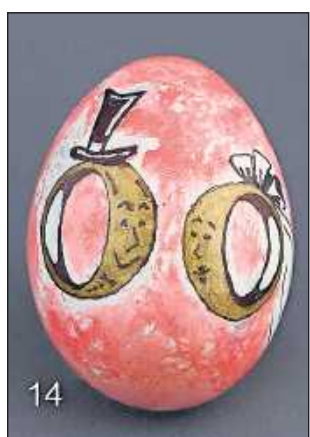
Als Tanzlehrerin hat Susanne Gauf eine ganze Reihe Schülerinnen zu unterrichten, den Beitrag zur RHEINPFALZ-Rätselaktion hat sie zur Gemeinschaftssache erklärt. Mehrere Schülerinnen hätten sich an mehreren Eiern versucht, das schönste künstlerische Ergebnis habe man dann ausgewählt. Susanne Gauf hat aber durchaus Erfahrung im Selber-Bemalen. „Ich habe das schon mit den Enkelchen gemacht“, erzählt sie. |bun



13 NADINE BENDER

Grinse-Katze weist aufs Tierheim hin

Die Tierschutzvereins-Vorsitzende Nadine Bender würde ihr Ei nicht unbedingt als kreativen Höhepunkt bezeichnen. „Meine Stärken liegen woanders“, räumt sie ein. Immerhin, mit dem Katzenkopf auf grünem Untergrund stellt sie den Bezug zum Tierheim her, in dem Bender zufolge derzeit zwei Osterhasen im Bestand sitzen. Zugunsten seiner Schützlinge hat der Verein am Samstag vor Ostern in der Fußgängerzone Kuchen verkauft. |bun



14 YVONNE LANGNER

Symbol der Liebe und Treue

Für Standesamtsleiterin Yvonne Langner ist der Umgang mit Mal- und Zeichenutensilien nichts Neues. „Ich hab' Spaß an solchen Sachen“, sagt sie. Insofern sei ihr die Teilnahme an der Osterei-Rätsel-Aktion nicht schwer gefallen. Naheliegender sei ob ihrer Tätigkeit natürlich auch das Motiv gewesen. „Ich habe verschiedene Filzstifte und Eierfarbe verwendet“, verrät Langner. Das Bemalen und Dekorieren von Ostereiern habe in ihrer Familie Tradition. |bun



15 MAROLD WOSNITZA

Die Kunst der auffälligen Latschen

Zweibrückens Oberbürgermeister Marold Wosnitzka trägt schon mal rote Schuhe – sie wurden im vergangenen Jahr zum Symbol seines OB-Wahlkampfes. Entsprechend sieht sein Rätselbeitrag aus. „Früher haben wir in der Familie Eier bemalt“, sagt er – seine diesbezüglichen Fähigkeiten habe er für das Rätsel wieder ausgegraben. Alternative Motive seien diskutiert worden, die auffälligen Latschen hätten aber nun mal das vergangene Jahr dominiert. |bun



17 SEBASTIAN VOLTZ

Noten als Hinweis auf den Künstler

Sebastian Voltz unterrichtet am Hofenfelds-Gymnasium Musik. Wer etwas Talent im Notenlesen hat, konnte ihm das rote Ei mit den Noten gleich zuordnen. „Ich habe nämlich ein h, ein f und ein g gemalt“, sagt Voltz. Wasserfarbe und Edding auf der hartgekochtem Ei könne man guten Gewissens als Mischtechnik bezeichnen. An der Arbeit gesessen habe er solange, bis die Farbe komplett trocken war – also etwa eine Viertelstunde. |bun



18 IRIS SEYLER

Heißer Ofen im Edeldruck

Die Kunstlehrerin und Bildhauerin Iris Seyler hat sich für ihren Rätselbeitrag der Cyanotypie bedient. Das ist ein fotografisches Edeldruckverfahren. Mit ihrer Kunst AG stellt Seyler ab dem 15. Mai solche Arbeiten im Rosenmuseum aus, das Ei für die RHEINPFALZ sollte darauf ein kleiner Hinweis sein. Die Motive Flaggen, Skulptur und heißer Ofen sind schnell erklärt: „Ich bin Deutsch-Kanadierin, Bildhauerin und fahre eine 125er Suzuki.“ |bun



19 GERDA HUBER

In Sütterlin aufs Ei

Gerda Huber ist Verwalterin der Herzog-Wolfgang-Stiftung. Da die Geschichte der Stiftung einige hundert Jahre zurückreicht, weist Huber mit einer alten Schrift auf sie hin. „Ich habe in Sütterlin geschrieben“, erzählt sie, auf die Art sind die Initia- len der Stiftung auf den Rätselbeitrag gekommen. Im ersten Anlauf hat es aber nicht geklappt. Die Verwalterin hat mehrere Versuche gebraucht, ehe die filigrane Arbeit sie zufrieden stellte. |bun



20 KLAUS FREILER

Kunstwerk von unbekanntem Wert

Klaus Freiler ist Kurator der Kreis-Galerie. Als solcher wollte er natürlich das Thema „Kunst“ auf dem Ei für das Osterrätsel darstellen. „Es ist ein altes Gemälde“, beschreibt er seine filigrane Arbeit. Ein seltenes Stück könne man auf der Eierschale bewundern, einen „echten Freiler“, wie der Kurator lachend sagt. Über den Wert für Sammler müssten letztlich Experten entscheiden, jedenfalls sei es eine Arbeit in Acryl. „Bei der ich keine Hilfe hatte.“ |bun

